

Patentkommentar



**Dr. Christian Kilger, Patentanwalt,
Vossius & Partner, Berlin**

Ob das Zitieren von Textpassagen ohne die Nennung des Urhebers in Doktorarbeiten Minister stürzen kann oder nicht, das war bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch offen. Eine ähnliche Frage stellt sich auch im Zusammenhang mit der Benennung von Erfindern bei Patentanmeldungen. Das Recht des Erfinders an seiner Erfindung, das sogenannte allgemeine Erfinderrecht, besteht aus dem Recht auf das Patent und dem Erfinderpersönlichkeitsrecht (Schulte/Kühnen, PatG, 8. Auflage, § 6 Rdn 6).

Die Väter der Erfindung beim Namen nennen!

Der Erfinder hat das Recht, vor dem Patentamt genannt zu werden. Eine falsche Erfinderbenennung kann in den USA sogar zur Nichtigkeit des Patent führen – hier also eine Parallele zu Plagiaten als Doktorarbeiten. Wer ist also als (Mit-)Erfinder zu benennen? Die Benennung als Erfinder folgt nicht dem üblichen Vorgehen der Benennung von Autoren bei einer wissenschaftlichen Publikation. Für Deutschland hat der BGH diese Frage beantwortet: Miterfinder ist nur, wer durch selbstständige, geistige Mitarbeit zum Auffinden des Erfindungsgedankens einen schöpferischen Anteil beigetragen hat. Beiträge, die den Gesamterfolg nicht beeinflusst haben, also unwesentlich in Bezug auf die Lösung sind, sowie solche, die auf Weisung eines Erfinders oder eines Dritten geschaffen worden sind, begründen keine Miterfinderschaft (u.a. BGH GRUR 78,583 (14) Motorkettensäge). In diesem Licht ist zum Beispiel eine Nennung aller Laborangehörigen fragwürdig. Deshalb ist immer genau abzuwägen, wer wirklich an der Erfindung als Erfinder beteiligt war und nicht lediglich ausführendes Organ. Autoren dieser Kolumne sind übrigens: Dr. Maurizio Di Stasio und Dr. Christian Kilger, Vossius & Partner

FINANZIERUNG

24 Mio. Euro für Scil Proteins

Die in Halle an der Saale ansässige Scil Proteins GmbH erhält 24 Mio. Euro für die eigene Wirkstoffforschung. Das Geld stammt vom bisherigen Mehrheitsgesellschafter, der BioNet Holding GmbH. Sie repräsentiert das Family Office der Familie Engelhorn, vor allem das Erbe des ehemaligen Boehringer Mannheim Gesellschafters Stefan Engelhorn, der die gesamte Scil-Gruppe vor seinem Tod gründete. Durch die Finanzspritze soll die präklinische Entwicklung von zwei Krebsmedikamenten vorangetrieben werden. Für die Medikamentenentwicklung setzt der 1999 gegründete Biotech-Spezialist auf die hauseigene Affilin-Technologie. Mit ihr lassen sich nach Unternehmensangaben vom menschlichen Protein Ubiquitin abgeleitete Wirkstoffkandidaten mit geringer Immunogenität herstellen. Die Wirkstoff-Target-Bindung dieser Eiweiße soll über eine hohe Bindungsstärke bei genauer Spezifität verfügen. Damit sei es innerhalb weniger Monate gelungen, Medikamentenkandidaten zu entwickeln, die im Tierversuch erfolgreich erprobt werden konnten. ■

MORPHOSYS

Großer Meilenstein aus Basel

Die Morphosys AG hat in ihrer großangelegten Allianz mit dem Schweizer Novartis-Konzern wichtige Fortschritte erzielt. Der Aufbau der HuCAL-Antikörpertechnologieplattform im Baseler Biotech-Zentrum ist abgeschlossen, so dass die Pharmaforscher nun vollständigen Zugriff auf diese Technik haben. Daher können die Martinsrieder Antikörperspezialisten jetzt einen zweistelligen Millionenbetrag als Prämie einstreichen. ■

PROTEROS

Neuer Kunde aus den USA

Mit der US-amerikanischen SuperGen Inc. hat die Martinsrieder Proteros GmbH einen neuen Kunden für ihre Leitstrukturentwicklung an Land gezogen. Die Amerikaner haben ein Target vorgegeben, für welches das Unternehmen im IZB in Martinsried passende Wirkstrukturen identifizieren wird. Über seine US-Tochter bedient Proteros rund 80 Pharma- und Biotech-Kunden in Nordamerika. ■

Bildergalerie auf: www.transkript.de



MIG-Familientreffen: „Biotech meets Finance“

Bereits seit einigen Jahren sind die Münchener MIG-Fonds einer der aktivsten Biotech-Finanziers in Deutschland. Nicht zuletzt die Investitionen an der Seite der Brüder Strüngmann sowie von Dietmar Hopp haben dem Beteiligungsunternehmen positive Schlagzeilen gebracht. In Bad Reichenhall versammelte sich Ende Januar die MIG-Familie. Dazu gehören neben Portfolio-Unternehmen wie der Immatics GmbH, der Affiris AG, der Brain AG, der Antisense Pharma AG, der Biocrates GmbH, der Protagen AG, der Ganymed AG oder dem MIG-Management auch 300 Finanzdienstleister und Vermögensberater aus Deutschland und Österreich, welche die MIG-Finanzprodukte vertreiben. Das Familientreffen ermöglichte einen engen Austausch zwischen Investoren und Unternehmern und angeregte Diskussionen über die Zukunftsaussichten der Biotechnologie, in der sich MIG schwerpunktmäßig engagiert. ■